Nro. 31. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 15. März 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Militärstammrollen gehen heute an die Ortsvorsteher wieder zurück und werden dieselben hiemit aufgefordert, die denselben beigelegten Schreiben über die vorgefundenen Anstände alsbald zu erledigen und wieder einzusenden, wobei bemerkt wird, daß die betreffenden Stammrollen nur aus denjenigen Gemeinden wieder einzusenden sind, wo dies ausdrücklich angeordnet ist.

Gleichzeitig wird vorläufig bekannt gemacht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan im laufenden Jahre am

Montag, den 18. April d. J. die Musterung in Liebenzell,
Dienstag, den 19. April d. J. „ „ „ Neuweiler,
Mittwoch, den 20. April d. J. „ „ „ Gechingen,
Donnerstag, den 21. April d. J. „ „ „ Calw,
Freitag, den 22. April d. J. die Loosziehung in Calw

stattfinden wird.

Den 13. März 1887.

K. Oberamt.
Flayland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— **(Dep. d. Calwer Wochenbl.) Gerüchtweise gestern erfolgloser Mordversuch auf den Zaren.** (Londoner Nachricht.)

Berlin, 11. März. Der Reichstag nahm ohne Debatte in der heutigen dritten Lesung die Militärvorlage in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 31 Stimmen an. 84 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Die Gruppierung der einzelnen Fraktionen war dieselbe, wie bei der zweiten Lesung. Das Resultat der Abstimmung wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Straßburg, 10 März. Die heute früh von der Straßb. Post gebrachte Nachricht, der Staatssekretär für Elsaß Lothringen, Staatsminister v. Hofmann, habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, bestätigt sich. Wie von verläßlichster Seite versichert worden ist, wird der älteste Unterstaatssekretär in der reichsländischen Verwaltung, Herr v. Puttkamer, die Geschäfte des Staatssekretärs schon in allernächster Zeit vertretungsweise übernehmen und bis zur Wiederbesetzung der Stelle des Hrn. v. Hofmann führen. Der Umstand, daß Hr. v. Hofmann schon heute oder morgen seine Dienstgeschäfte abgiebt, obgleich er erst gestern sein Entlassungsgesuch in die Hände des Statthalters Fürst Hohenlohe niedergelegt, ist damit erklärt worden, daß bereits tags zuvor die Beantwortung einer Anfrage, ob ein Entlassungsgesuch des Staatssekretärs v. Hofmann angenommen werden würde, in bejahendem Sinn eingetroffen sei. An der Wahrheit der Nachricht, daß Hr. v. Hofmann uns verläßt, ist daher leider nicht mehr zu zweifeln.

— Dem Frankf. Journ. wird von Württemberg geschrieben: Staatsanwalt Gröber in Ravensburg, der sich als ultramontanen Kandidaten hatte aufstellen lassen und in den Reichstag gewählt wurde, ist, dem „D. Volksbl.“ zufolge, als Landrichter nach Heilbronn versetzt. Nach demselben Blatte soll ein zweiter neuer Reichstags-Abgeordneter, der dem Zentrum angehört, Stadtpfarrer Göser von Saulgau, seiner Stellung als Militärpfarrer, die er schon in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 bekleidet hat, erhoben werden.

Aus Baden, 10. März. Große Befriedigung erregt im ganzen Lande die Thatsache, daß sämtliche 12 badische Abgeordneten mit Einschluß der beiden Zentrumsmänner Lender und v. Buol für das Septennat gestimmt haben.

Oesterreich.

Wien, 9. März. Während in Bulgarien ein Aufstand, für welchen in Rußland offen Partei genommen wird, niedergeworfen und die Todesurteile an den Teilnehmern desselben vollstreckt werden, wird hier gleichwohl der Glaube festgehalten, es werde aus der bulgarischen Angelegenheit keine Friedensstörung erwachsen. Man spricht dies nicht bloß hier offen aus, auch aus Berlin kommen in ähnlichem Sinne lautende Stimmen, und selbst aus St. Petersburg wird versichert, daß man in den maßgebenden Kreisen an die Erhaltung des Friedens glaube. Den Schlüssel zu der Erscheinung kann nur der Umstand bieten, daß die Befürchtungen, es könnten die Wechselwirkungen zwischen Ost und West zu Verwicklungen führen, sich abgeschwächt haben, und daß demnach auch die bulgar. Angelegenheit wieder zu einer blos örtlichen zusammenschrumpft. Die bulgarische Angelegenheit erschien von Anfang an nur in dem Falle gefährlich, als es zu einem Ineinandergreifen östlicher und westlicher Verwicklungen kam. Man darf also daraus, daß die jüngsten Ereignisse in Bulgarien keine Beunruhigungen erweckt haben, den Schluß ziehen, daß man in den unterrichten Kreisen Ursache hat, über die Entwicklungen der großen politischen Fragen beruhigter zu sein. Man wird de halb doch nicht blind sein dürfen gegen das Auflodern der Leidenschaften in Rußland aus Anlaß der Rustschuker Hinrichtungen, und die Sprache, welche das Petersburger Journal führt, welches die Grenze der Geduld als überschritten bezeichnet, macht es unmöglich, daß man sich über

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Rittmeister auf dem Velociped.

Humoreske von Albert Clar.

(Schluß.)

„Halt! Halt!“ schrie es hinter ihm und er blickte sich um. Galt ihm das Geschrei? Ja wahrhaftig! Da in der offenen Droschke stand ein kleiner bebrillter schwarzbärtiger Mann und agitierte lebhaft mit einem Rohrstock, indem er unterstützt vom befreundeten Kutscher ununterbrochen Halt! schrie.

„Was wollen denn die verrückten Menschen? Habe ich etwas verloren? — Den Säbel habe ich noch — nein — ich habe alles! — Zum Teufel was wünschen Sie denn von mir?“, fragte Rittmeister Finsterbusch nicht gerade freundlich den Privatgelehrten Wampe, welcher aus dem Wagen geklettert war und das Dreirad nach allen Seiten mit blöden Augen nahe beguckte

„Es ist wirklich das meinige“, sagte Herr Wampe. „Ich muß bitten, Herr Lieutnant —“

„Rittmeister bin ich!“

„Entschuldigen Sie, Herr Rittmeister, ich sehe nicht ganz gut.“

„Das scheint mir auch — aber nun bitte, was wünschen Sie, ich habe Eile!“

„Diese Maschine gehört mir!“

„Herr! — Sie sind wohl —“ dabei griff der Rittmeister nach dem Säbel.

„Keine Gewaltthätigkeiten! Ich bringe alles zur Anzeige! Diese Maschiene gehört mir!“

„Na hören Sie 'mal, das könnte jeder sagen — Sie sehen mir gar nicht so aus, als ob sie auf dem Dinge hier sitzen könnten.“

„Ein perfider Streich eines mir bekannten Studenten —“

„Ah“, dämmerte es unter der Dragonermütze, „ah er heißt Holzer?“

„Ja, dem hatte ich auf einige Minuten mein Velociped anvertraut.“

„So das ändert die Sache! —“ und schon war der Rittmeister im Begriff, dem Privatgelehrten das Dreirad zu übergeben, da — „aber ich kenne Sie ja nicht, wer weis, ob es so ist, wie Sie sagen!“

„Herr Rittmeister, erlauben Sie — —“

„Ich erlaube gar nichts; ich bin für den Augenblick für das Ding verantwortlich — wenn Sie sich nicht legitimieren können — — —“

„Herr meines Lebens!“ rief der gequälte Herr Wampe aus.

Ich kenne den Herrn, es ist der Herr Doktor Wampe von der Auguststraße“, fiel der Droschkenkutscher ein.

„Gut Droschke Nr. 48! Ihre Bürgschaft genügt mir! — Hier, Herr Dr. Wampe, nehmen Sie Ihr Ding — ich werde mir Ihre Droschke beilegen!“

Stolz bestieg Wampe sein Roß und ruderte davon, der Rittmeister lehnte sich mit einem Seufzer der Erleichterung in das Polster. „Ah! habe fast die Empfindung, wie damals als Cadett, als ich die erste Reitstunde überstanden hatte!“

Er überlegte, das konnte er ja jetzt in vollster Ruhe: „Ja, mit dem Rat Backel muß ich heut noch sprechen, den fang ich dann auf dem Rückwege ab — beschlossene Sache! — ah! — dann mögen die Kameraden sagen, was sie wollen, ich heirate! —

„Ei, mein Goldhaar! — hat der Lümmel einem Bauernjungen das Vollblut gegeben! — Kutscher! halt! halt! —“

„Der Herr wartet droben“, sagte der rossekundige Bauernjunge, als der Rittmeister ausstieg. „Laß ihn warten!“ entgegnete Finsterbusch, schwang sich auf's Pferd und ritt seiner Zukünftigen entgegen.

Das Velociped des Herrn Wampe hatte Gutes bewirkt — es befreite die Welt von einem Junggesellen und vermittelte ein wahrhaft glückliches Ehebündnis es verhalf außerdem dem gerade recht „trockensitzenden“ Studiosus Holzer zu 100 Mark denn als Kavalier hielt der Onkel Wort und zahlte dem „Lümmel“ die Wette aus.

Als Herr Wampe das erfuhr, sagte er ohne jede Selbstüberhebung: „Na! daran bin ich doch wieder Schuld! das habt Ihr ganz allein mir zu verdanken!“

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die an der Newa herrschende Stimmung einer Täuschung hingebe, selbst wenn man den Aeußerungen der Katkoff'schen Zeitung und ähnlicher Blätter keine besondere Bedeutung beimessen wollte. Handelt es sich indessen bloß um die bulgar. Vorgänge als solche, so ist es möglich, daß etwas zur Beschwichtigung Rußlands geschehe: ein Gedankenaustausch zwischen Rußland und den Mächten soll bereits begonnen haben.

Frankreich.

Paris, 12. März. „Paris" bringt folgende Depesche aus Petersburg: „Die „Neue Zeit" meldet, daß eine Gruppe russischer Patrioten von Petersburg dem General Boulanger einen Ehrensäbel überschickt hat. Auf der einen Seite trägt die Klinge die Inschrift in französischer Sprache: „Qui vive? La France et Boulanger!", auf der anderen folgende in russischer Sprache: „Wage! Gott beschützt die Kühnen." Auf dem Griff ist die Widmung: „Dem Würdigsten — Februar 1887 — Rußland." Der Säbel hat die Form eines Kosakensäbels. Die Scheide ist mit Arabesken aus Gold und Silber geschmückt. Das Gehänge ist sehr wertvoll und aus Silbergewebe."

Belfort, 11. März. Ueber die gestrige Melinit-Explosion im Arsenalpark erfährt man noch: 17 Artilleristen hatten mit dieser gefährlichen Substanz zu thun. 2 Feuerwerker und 3 Artilleristen wurden sofort in Stücke zerrissen; ein 6. starb auf dem Transport ins Spital; 11 andere sind in einem verzweifelten Zustand. Die Leute waren in einem verzweifelten Zustand. Die Leute waren in einem Holzschuppen links von dem Gewölbe, das in die Stadt hinunterführt, mit dem Laden der Stahlröhren beschäftigt, die dann in die Granaten von 100 kg gelegt werden. 18 Soldaten vom 9. Festungsbataillon waren eben angekommen, als die Detonation erfolgte; sie wurden umgeworfen, aber nicht schwer verletzt. Es sollen schwere Fehler beim Einfüllen der Materie begangen worden sein. (Figaro.)

Bulgarien.

— Die Haltung, welche Rußland jetzt Bulgarien gegenüber einnimmt, veranlaßt selbst solche Kreise, welche nicht gewohnt sind, sich ihre Ansichten über die politische Lage aus der wechselnden Tagesmeinung zu bilden, zu dem Glauben, Rußland suche in Rücksicht auf die Gesamtlage Europas in Bulgarien zu desinteressieren und beginne einer Politik zuzuneigen, derzufolge es nicht mehr Rechte, aber auch nicht mehr Pflichten Bulgarien gegenüber habe, als ihm durch die Mächte Europas übertragen seien.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Infolge des neuerdings gefallenen, alles wieder bedeckenden Schnee's sind die Vögel bereits wieder bei den Häusern. Wer wollte ihnen nicht gerne ein Stück Brot spenden, sind sie doch keine Bettler, die sich den Korb einigemal am Tage, sondern nur einmal ihr Kröpfchen füllen und kaum hat die bereits hoch stehende Sonne einige Stellen vom Schnee befreit, so zeigen sie, daß das Betteln bei ihnen nie zur Gewohnheit werden soll. Es sind Ammern und Buchfinken, die Unterstützung begehren, denn die Amseln und Drosseln haben schon einige Wochen durch herrlichen Gesang das nahende Frühjahr prophezeit und wollen in ihre Prophetengabe keinen Zweifel setzen lassen, sie behelfen sich noch so gut sie können. Die nie rastenden Staaren, die Clowns unter den gefiederten Sängern, sind als Hochflieger kurz besonnen, sie suchen freie Stellen in Gegenden, wo weniger Schnee gefallen und sind mit wenigem zufrieden. Es wäre wünschenswert, daß man ihnen, namentlich bei uns, mehr Nistgelegenheit bieten würde, haben wir doch bekanntlich wenig Früchte, die von ihnen geschädigt werden, während ihr Nutzen in Gärten und Wiesen gewiß nicht unbedeutend ist. Die ersteren nochmals der Gunst des Publikums zu empfehlen, ist der Zweck dieser Zeilen.

Stuttgart. Die Feier des 90. Geburtsfestes unseres Kaisers soll auch in hiesiger Stadt würdig begangen werden. Am Vorabend des Tages wird auf der Höhe des Gähkopfes (Feierbacher Heide) ein gewaltiges Freudenfeuer lodern, dessen Arrangement die Stadt übernimmt. In den sämtlichen Schulen Stuttgarts ist zweifelsohne der 22. März ein Vakanztag. Die hiesige Studentenschaft wird in corpore zu Ehren des Kaisers am Samstag, den 19. März, einen Festkomers im Königsbau veranstalten, sowie auch zu dem ganzen Kommers der Studierenden in Berlin gleich der Tübinger Hochschule Vertreter entsenden.

Eßlingen, 11. März. Der Tag, an dem Kaiser Wilhelm sein 90. Lebensjahr vollendet, wird auch hier in würdiger Weise gefeiert werden. Am Vorabend sollen Freudenfeuer auf der Burg angezündet und der neuerstellte dicke Turm soll bengalisch beleuchtet werden. Den Morgen des kaiserlichen Geburtsfestes künden 25 Böllerschüsse von der Burg an, darauf wird vom Turme der Stadtkirche ein Choral geblasen. Vormittags zwischen 11 und 15 Uhr spielt die Feuerwehrmusik auf der Maille vaterländische Weisen und abends 8 Uhr findet ein Festbankett statt, für dessen reiche und gediegene Ausstattung der Festausschuß ernstlich bestrebt ist.

— Reichstagsabg. Frhr. v. Ellrichshausen hatte eine Audienz bei Sr. M. dem Kaiser. Der Kaiser sprach dem Abgeordneten gegenüber seine Freude über den glänzenden Ausfall der Wahlen in Württemberg aus, ergiff ihn sodann bei der Hand und sagte ihm hiebei: „Ich danke Ihnen für das große Opfer, das Sie für mich gebracht haben." Weiter äußerte der Kaiser: „Die Wahlen haben mich um 20 Jahre verjüngt."

Freudenberg (Baden), 7. März. In dem bayerischen Nachbarstädtchen Miltenberg bekam am Samstag der Pfarrer mittags einen anonymen Brief, in dem er aufs dringendste ersucht wurde, eine augenblicklich unglückliche Familie mit 80 Mark zu retten, und zwar möge er das Geld auf die bestimmte Stunde vor die Hinterthüre des Pfarrhauses legen — Risiko laufe der Pfarrer nicht —, bis August werde der Betrag sicher zurückerstattet. Als die bezeichnete Zeit verflossen war, bekam der Pfarrer einen zweiten Brief, in welchem stand: „Wenn Sie bis zu eintretender Dämmerung meine Bitte nicht erfüllen, bin ich genötigt, zum Verbrecher oder Selbstmörder zu werden." Der Pfarrer setzte das Bezirksamt in Kenntnis, worauf ihm 3 Gendarmen in Zivilkleidung zur Sicherheit zugeschickt wurden. Zwei versteckten sich in der Nähe der Hinterthüre, während der dritte vor dem Pfarrhause auf und ab ging. Als es dunkel wurde, kam ein fein gekleideter Herr und ging durch den Garten auf die Hinterthüre zu. Die Gendarmen stürzten aus ihrem Versteck hervor — doch rasch kehrte der Gast um und sprang über die Straße unmittelbar in den Main. Ein Schrei war noch zu vernehmen, dann schlossen sich die Wellen über dem Unglücklichen. Schiffer und Fischer wurden ohne Erfolg nachgeschickt. Bis zur Stunde weiß man nicht, daß in Miltenberg selbst jemand fehlt, und es herrscht große Spannung, wie sich der geheimnisvolle Fall aufklären wird.

Brüssel, 10. März. Es soll sich herausgestellt haben, daß 57 Arbeiter, welche man unter der Zahl der in dem Kohlenbergwerk unweit Mons Verunglückten glaubte, gleich anfangs sich gerettet haben. Daß diese 4 Tage lang zu Hause blieben, ist zu erklären aus der wahnsinnigen Angst, die jedesmal die Leute, die bei schlagenden Wettern entkommen, ergreift. Wie von Furien gehetzt stürzen solche Arbeiter davon und laufen oft nicht einmal nach Hause, sondern soweit als möglich fort von der Stätte des Unglücks. Die Anzahl der Verunglückten beschränkt sich also auf 113, von denen 4 noch mit dem Tode ringen. Noch immer sind nicht alle Leichen zu Tage gefördert obwohl man Tag und Nacht arbeitet. Aber die Luft da unten ist durch die Leichen der 12 Pferde, die in vollkommener Auflösung sich befinden, so sehr verpestet, daß die Arbeiter fortwährend alle Gänge desinfizieren müssen. Für die letzten Leichen mußten neue Särge in aller Eile gemacht werden, da die Leiber ganz erschrecklich aufgetrieben waren. Jetzt werden die Leichen nicht mehr agnosziert, um die Jammerscenen, die kein Ende nahmen, zu vermeiden. Die Frauen oder Mütter der Toten mußten mit Gewalt von den Särgen weggerissen werden und manche Frau hat mit ihrem Mann 3 oder 4 Söhne zu beweinen. Als ich gestern wieder an Ort und Stelle kam, fand ich 2 Weiber stehen, die seit gestern auf ihre Lieben warten. Gestern verbreitete sich plötzlich das Gerücht, es seien von Neuem schlagende Wetter vorgekommen, und die Menge ließ sich nicht beruhigen, bis man alle Arbeiter, die eingefahren waren, heraufgezogen und dem Volke gezeigt hatte. Die Leichenzüge nehmen den ganzen Tag kein Ende, zuweilen trägt man 14—20 Särge in einer Reihe. Alle Arbeiter der Umgegend hatten die Arbeit verlassen, um ihre Kameraden zu geleiten und jetzt weigern sich die Arbeiter für den gewöhnlichen Lohn von Fr. 2.50. einzufahren und verlangen 5 Fr. Ueberall regt sich die Privatwohlthätigkeit, schon ist eine erkleckliche Summe beisammen. Leider sind die Arbeiterversicherungskassen so schlecht verwaltet, daß man kaum auf sie zählen kann.

Mentone, 12. März. Gestern nachmittag 3 Uhr 10 Sekunden erfolgte ein heftiger Erdstoß, welcher Möbel, vielfach auch Mauern einstürzte. Der Erdstoß wurde von Savona bis Nizza verspürt. Unter den Fremden in Monaco herrscht panischer Schrecken.

Vermischtes.

— Ferdinand von Lesseps. Graf Ferdinand v. Lesseps, der gegenwärtig in Berlin weilt, ist am 19. November 1805 zu Versailles geboren, steht somit im 82. Lebensjahre. Alle, die ihn bei seiner Ankunft oder später in den Straßen Berlins sahen, rühmen die äußere Erscheinung des „jugendlichen Greises", unter dessen schneeweißem Haar sich noch eine Fülle mächtiger Gedanken und Pläne regt. Der Graf ist von kleiner, untersetzter Gestalt und kräftigem Körperbau. „Ein mächtiger, stets gedrehter grauer Schnurrbart", schreibt ein Berichterstatter, „ziert das im übrigen bartlose, runde und volle Angesicht, aus welchem ein paar kluge, mit sichtlichen Merkmalen des Alters umrahmte Augen mit mildem und imponierendem Blick charakteristisch hervorleuchten. Ein stätes, gewinnendes Lächeln verleiht dem greisen Haupte etwas Sympathisches, das durch elegante Sprache, Ausdrucksweise und ungezwungene Gesten nur noch erhöht wird." Lesseps, der bereits ziemlich betagte Söhne aus seiner ersten Ehe hat, wurde noch im vorigen Jahre, bald nach seiner Rückkehr von der Ausstellung in Budapest, von seiner jetzigen Gemahlin mit einer Tochter beschenkt, die zu Ehren Ungarn auf den Namen Gisela getauft wurde. Irren wir nicht, schreibt die Voss. Ztg., so blickt Herr v. Lesseps im ganzen auf eine Nachkommenschaft von 24 Kindern herab. Daß er trotz seiner 82 Jahre die Reise nach Berlin unternommen hat, kann um so weniger überraschen, als er im vorigen Jahre noch sich sogar nach Amerika begab, um persönlich die Arbeiten im Panama-Kanal zu besichtigen.

— Gegen eine in der Nähe des Weimarischen Städtchen Magdala wohnhafte Bäuerin und deren Knecht war vor etwa 2 Jahren die Todesstrafe ausgesprochen worden, weil dieselben trotz ihres beharrlichen Leugnens für überführt erachtet wurden, den Mann der Bäuerin ermordet zu haben. Die Frau wurde auf ihr Gesuch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, während der Knecht sich entschieden weigerte, um Gnade zu bitten, „da er lieber unschuldig sterben wolle." Das Todesurteil wurde indessen nicht vollstreckt. Jetzt sind Thatsachen ermittelt worden, welches es im hohen Grade wahrscheinlich machen, daß die Verurteilten wirklich unschuldig sind. Nach Vornahme eingehender Erhebungen hat das Oberlandesgericht zu Jena die Wiederaufnahme des Verfahrens verfügt und die Sache zur anderweiten Aburteilung an den Schwurgerichtshof zu Gera verwiesen.

— Eine böse Geschichte ist einem alten Bilderhändler in Rom passiert. Derselbe hatte sich, nachdem er ein großes Vermögen aufgehäuft hatte, in ein behagliches Häuschen zurückgezogen, in welchem unter anderm auch eine kleine, aber höchst sorgfältig zusammengestellte Gemäldegallerie Platz fand, die sich Herr D. während der 30 Jahre seiner Thätigkeit erübrigt hatte. Vor sechs Wochen beschloß er, einen kleinen Ausflug nach Nizza zu unter-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nehmen und ließ sein Haus unter der Obhut eines alten Dieners. Einige Tage nach seiner Abreise kam eine Schar junger Leute zu diesem Diener, die mit Staffeleien und Malerutensilien ausgerüstet waren, und erklärten, von Herrn D. beauftragt zu sein, einige Bilder seiner Sammlung während seiner Abwesenheit zu restaurieren. Der Diener, der nichts Schlimmes ahnte, öffnete ihnen die Thüren und war ihnen noch in jeder Weise behilflich. Die Arbeit dauerte zwei Tage. In der nächsten Woche kehrte D. zurück und sein erster Gang galt seinen geliebten Bildern. Aber wer beschreibt sein Entsetzen, als er die Veränderung sah, die inzwischen mit seinen Schätzen vorgegangen war. Die Madonnen rauchten aus Tschibuks, die Heiligen hielten Monokles eingekniffen und ein herrlicher Kopf von Murillo war mit einem Cylinderhut bekleidet und warf spöttische Blicke nach einem falschen Tizian, der mit großkarrierten Beinkleidern ausgerüstet war. Die Ueberraschung hatten sich einige junge Künstler erlaubt, denen D. nicht besonders hold gewesen war und welche ihr Mütchen in dieser Weise gekühlt hatten. Der verzweifelte Kunsthändler hat gerichtliche Anzeige erstattet.

— Hauswirtschaftliches. Ueber Fleischmehlfütterung bei Hunden und Hühnern teilt Dr. Weigelt in Rufach (Elsaß-Lothringen) folgendes mit: Ich füttere ausdrücklich Kartoffeln mit südamerikanischem Fleischmehl und lasse zu diesem Zwecke in einem großen Kasten die gewaschenen Kartoffeln abdämpfen und sie hierauf mit Fleischmehl (1 Kilo auf 16—20 Kilo Kartoffeln) zusammenstampfen. Das sich hieraus ergebende Futtergemisch hält sich in Tonnen oder Kisten 1—3 Wochen, ohne sauer zu werden. Zum Verbrauche wird es aus den Kisten oder Tonnen, in die es sehr fest und wiederholt eingestampft werden muß, mit einer Schaufel herausgestochen, mit der Hand zerbröckelt und den genannten Tieren, die davon nach Belieben fressen können, vorgelegt. Namentlich die Hühner fressen das Futter gerne. Alle zwei Tage wird jedoch zur Abwechslung eine Leckerei gereicht, bestehend in einigen Handvoll Mais, Gerste oder Winterkorn. Die großen Hunde erhalten dasselbe Futtergemisch.

Aengstlich sehen diejenigen, welche an Atemnot, Katarrhen der Luftwege 2c. leiden, die rauhere Jahreszeit herannahen, denn groß sind die Qualen, welche diese Leiden verursachen. Jeder davon Befallene sucht nach Mitteln zur Besserung und Linderung seines Leidens und können wir diesen nur raten, mit den bekannten Apotheker W. Voßschen Katarrhpillen einen Versuch zu machen, derselbe wird sicher zu aller Zufriedenheit ausfallen. Dieselben sind erhältlich in den Apotheken und achte man darauf, daß jede Schachtel den Namenszug Dr. med. Wittlingers trägt.

Das Lied von den Staren.

(Gefiederte Welt.)

Siehe, was kömmt in den Lüften gefahren,
Schwirrend und schwatzend in schwärzlichen Scharen?
Ei, ich erkenne das munt're Gebahren:
Schwirrende Wölklein von schwatzenden Staren!

Ja, ich erkenne die schelmischen Bräuche!
Wie sie so hurtig, die fröhlichen Gäuche,
Wetzend die Schnäbel und füllend die Bäuche,
Fallen in Schilf und Hollundergesträuche!

Wie sie sich säubern und putzen und rupfen!
Wie sie sich necken und jagen und zupfen!
Wie in die Nester auf Stangen und Schupfen
Lustig sie, spielerisch, hupfen und schlupfen!

Da ist kein Vög'lein, — sie müssen's probieren,
Seine Gesänge genau zu kopieren:
Jubelnder Lerchen frohlockend Trillieren,
Flötender Amseln patetisch Psallieren, —

Alles studieren und dann — parodieren!
Aber gern höre ich wahrlich auch ihren
Eig'nen Gesang: dies vergnügte Parlieren,
Plaudernde, schwatzende Scherzfabulieren.

Seid mir willkommen, ihr munteren Scharen,
Frühlingverkündende Wanderscholaren!
Kommt nur zu mir in den Garten gefahren:
Will euch vor Katzen und Netzen bewahren.

Kehret nur ein hier im sicheren Neste.
Seid ihr auch schalkische, schelmische Gäste:
Traurigkeit acht' ich ein schlimmes Gebreste,
Singende Fröhlichkeit aber das Beste. —

Felix Dahn.

Amtliche Bekanntmachungen.

Außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am

Mittwoch, den 16. März, abends 5 Uhr,

im großen Rathaussaal in Calw statt.

Tagesordnung:

1) Neuwahl der Hälfte der Vorstandsmitglieder;
2) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung 1886;
3) Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 7. Januar 1887, betreffenden Austritt der Stadtgemeinde Calw bezw. die Auflösung der Bezirkskrankenkasse.

Calw, den 9. März 1887.

Der Vorsitzende:
Louis Korndörfer.

Revier Stammheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 19. März, vormittags 10 Uhr, wird auf der Station Teinach folgendes Holz aus dem Staatswald Waldeckerberg (meist an der Nagoldtalstraße und am Totenweg — besonders günstig für Calw, Wildberg, Sulz u. s. w. — teilweise auch oben am Hof Dicke sitzend) verkauft:

1) in langen Stücken, als Nutzholz verwendbar: 4 Rm. Birken-, 25 Rm. Forchenholz; 2) aufbereitet: 20 Rm. forchene Roller, 1 und 1,5 m lang, 731 Rm. forchenes Brennholz, 820 St. buchene, 3780 St. forchene Wellen von Stangen und 16 Flächenlose Schlagraum mit ca. 5500 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr beim Waldeckerhof.

Revier Liebenzell.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 22. März, vormittags 9 Uhr, im Hirsch in Unterhaugstett aus I. Haugstetter Ebene, Abt. 20, mittlerer Hau und Abt. 21 Eisengrund, sowie aus II. Haugstetter Hang Abt. 11 Steinbruch:

410 St. Derbstangen I.—III. Kl., 725 St. Hopfenstangen I.—V. Kl., 95 Rm. Nadelholz meist (tannene) Prügel und Anbruch, 1 Los Schlagraum.

Weltenschwann.

600 Mark

sind bei der Stiftungspflege, Zavelsteiner Seite, sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Stiftungspfleger
Kusterer.

Calw.

Lang- und Sägholz-Verkauf

Freitag, den 18. März d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause hier aus den Stadtwaldungen Eichelacker, Wölflesbrunnen, Stahläcker, Spitalberg und Zigeunerberg:

11	Stück	I.	Klasse	mit 40	Fm.,
87	„	II.	„	„ 133	„
241	„	III.	„	„ 222	„
280	„	IV.	„	„ 135	„
258	„	V.	„	„ 45	„
70	„	Sägholz		„ 34	„

Gemeinderat.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf

am Mittwoch, den 16. März, vormittags 9 Uhr, aus dem Gemeindewald Hönig und Lochwald:

80 Stück eichene Raitel, 38 Fm. haltend,
30 St. birkene, aspene und buchene Sägklötze,
25 St. birkene Wagnerstangen,
300 „ Derbstangen,
25 „ tannene Sägklötze,
130 „ tannene und forchene Bauholzstämme.

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Taglohnslisten

für Gemeindewaldungen sind vorrätig in der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Calw.

Verloren

ging von Oberkollbach nach Altburg, Calw und Hirsau ein **Sparkasseneinlagebüchlein.**

Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei Louis Rentschler, Bäcker am Markt.

Auf

frühe Rosenkartoffeln,

sowie

frühe Bisquitkartoffeln

zur Saat nehme Bestellungen entgegen. Da ich in denselben kein großes Lager halten kann, bitte Bestellungen längstens in 8 Tagen zu machen.

D. Herion.

Pforzheim.

Steinbrecher

finden bei hohem Lohn dauernd Arbeit bei

Karl Kollmar,
Maurermeister.

Neuhengstett.

Ca. 20—25 Ctr.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Talmon Groß,
Stiftungspflegers Witwe.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Pianinos kostenfreie Probesendung billig bar od. Raten, Prosp. gratis. **Fabr. Weidenslaufer, Berlin NW.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für die
Blaubeurer Rasenbleiche
übernimmt auch heuer wieder Leinwand und Faden
Kürschner Deuschle.

Das
Putz- und Damenconfectionsgeschäft
von
Marie Martin, Calw,
Bischofstraße,
empfiehlt neu eingetroffene
Regenmäntel,
farbige Frühjahrsjacken, von M. 6., 7., 8. an,
Konfirmandenjacken zu sehr billigen Preisen.
Ebenso werden **Hüte zum waschen, färben u. façonieren** angenommen und bestens besorgt.
Zugleich empfehle eine große Auswahl in
Damen- und Kinderschürzen, Handschuhen, Kinderkragen, Spitzen, Küschen u. dgl.

Hirsau.

Erlaube mir, einem geehrten Publikum nachstehende Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen:

Alle Sorten Glas und Porzellan,
Leder-Artikel, alle Sorten Schreibmaterialien, namentlich zu Geschenken passend,
Leim, Schellack, Sprit,
Cigarren und Tabak zu billigsten Preisen.

Ferner empfehle in bester Qualität:
Zucker am Hut zu 30 ₰ (à Pfd. 34 ₰),
dto. gemahlen, bei 5 Pfd. 32 ₰,
Kaffee, schön gebrannt, von gutem Geschmack, pr. Pfd. M. 1. 20.,
Ia. Limburgerkäse, ... „ „ — 40.,
Ia. Schweizerkäse, ... „ „ — 80.,
und sehe geneigtem Zuspruch mit Hochachtung entgegen.

H. Binder,
Firma Asseburg.

Weil d. Stadt.
Prima Brauermalz,
sowie auch solches für **Branntweinbrenner** habe stets auf Lager und gebe beliebige Quantitäten davon ab.
Ebenso halte Lager in **Ia. Farbmalz.**
Malzkeime, helle, zum Füttern, kann billig abgeben.

Russ. Frühhaber und Chevaliergerste zur Saat
empfehle preiswürdig, auch habe noch sehr schöne und gutkochende **Ia. Golderbsen** zu verkaufen und gebe auch kleine Quantitäten davon ab.

Ochsenwirt Schöninger.

Wein
85er Rotwein | **45 Mk. pr. 100 Ltr.**
84er Rießling | **Garantie Natur.**
postl. Heidelberg 582.

Wer zweckmäßig annoncieren will,
d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck
erfolgreichsten Blätter
zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die
günstigsten Konditionen
zu gewähren. — **Zeitungs-Katalog** sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

Frisch gebrannter Kalk
ist zu haben auf der Ziegelei von
C. Horlacher.

Konfirmanden-Paletots,
Tuchpaletots und Jacken,
Kurze Jaquets
in reichster Auswahl zu allen Preisen.

Ebenso das Neueste in
Regenmänteln
jeder Art, von M. 10. bis M. 30. —

Eine Partie herabgesetzte Mädchen- u. Frauen-Regenmäntel,
in modernem Schnitt, sehr billig,
empfiehlt bestens
Carl Ziegler's Wwe.

Handschuhe
in allen Sorten, für Frühjahr und Sommer, sowie
Hosenträger
von der billigsten bis zur feinsten Sorte, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Kürschner **Deuschle.**

Bienenzüchtern
empfehle zur Notfütterung einen vorzüglichen billigen **Bienenzucker.**
C. Costenbader.

Dürres tannenes
Scheiterholz
gibt meterweise billigst ab
Carl Essig.

Stammheim.

2 Ziegen
samt Jungen hat zu verkaufen
Roller's Wwe.

Darlehen.
7300 Mark suche ich im Auftrag gegen doppelte Sicherheit mit erstem Pfandrecht.
Verwaltungsaktuar
Ziegler.

Geld-Offert.
1000 Mark sind sogleich auszuleihen zu 4 1/2% gegen gesetzliche Sicherheit. Von wem? zu erfragen bei Schultheiß Schlecht in Martinsmoos.

Es werden
1600 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

1/2 Morgen
Acker
bei der Schafscheuer ist dem Verkauf ausgesetzt.
Näheres bei Feldschütz Beißer.

Liebenzell.
Mädchengesuch.
Wegen Krankheit meines seitherigen Mädchens suche ich ein jüngeres kräftiges, nicht unter 17 Jahre alt, das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, zu sofortigem Eintritt.
Frau Stationsmeister Kayser.

Für ein Mädchen
von 15 Jahren wird auf Georgii eine Stelle in einem ordentlichen Hause gesucht. Dasselbe kann auch gut mit Kindern umgehen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermieten:
eine Wohnung von 2 großen Zimmern nebst Küche und Zubehörden an eine geordnete stille Familie.
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Trunksucht
beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz.** Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
240 HEFTE ODER 18 BÄNDE.
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
VIERHUNDERT TAFELN.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRANZ 9½ M.

Calw. Fruchtpreise am 12. März 1887.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesammt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. M.	₰	Wahrer Mittel-Preis. M.	₰	Niederst Preis. M.	₰	Verkaufs-Summe M.	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr M.	₰	wenig M.	₰
Waizen		—	—		—	—		—		—	—	—	—		—	—	—
Kernen	—	69	69	69	—	9	70	9	63	9	60	664	50	—	—	—	8
Gemasch		3	3	3	—	—	—	8	25	—	—	24	75	—	—	—	—
Roggen	—	—		—									—			—	—
Dinkel,	35	118	153	153		6	80	6	74	6	70	1032	30		5		—
„ neuer	—	—	—	—		—	—	—		—	—	—			—	—	—
Bohnen	—	—						—	—							—	—
Haber,	—	77	77	77	—	6		5	61	5	50	432	10			—	9
Wicken	—	—	—			—	—	—		—	—				—		—
Summe	35	267	302	302	—							2153	65				

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw